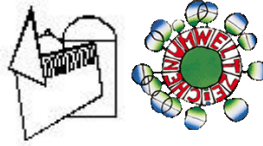


PORG VOLDERS ST. KARL

PRIVATES
OBERSTUFENREALGYMNASIUM

A-6111 Volders, Volderwaldstraße 3
Tel: (05223) 56760; Fax 19;
e-mail Adresse: porg-volders@tsn.at
Internet: <http://www.porg-volders.tsn.at>
VEREINIGUNG VON ORDENSSCHULEN
ÖSTERREICHS

Das PORG Volders ist seit 13.6.05 Träger des Zertifikates „Österreichisches Umweltzeichen für Schulen“, verliehen durch das Umweltministerium und durch das Bildungsministerium.

An das
Präsidium des Nationalrates
Per E-Mail

Stellungnahme zur Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst

Die LehrerInnen des PORG Volders haben im Rahmen einer Dienststellenversammlung am 19. September 2013 den Begutachtungsentwurf für ein neues Lehrerdienstrecht besprochen, der ohne Verhandlungsergebnis kurz vor den Nationalratswahlen am 13. August ausgeschickt worden ist.

Wir lehnen dieses Dienstrecht in der derzeitigen Form ab, da es arbeitnehmerfeindlich ist, den unterschiedlichen Ansprüchen der verschiedenen Schulformen nicht gerecht wird und die Qualitätsansprüche an Österreichs Schulen senkt.

Anforderungen an Schule und Unterricht haben unsere Arbeitsbedingungen stark verändert. Wir am PORG Volders legen sehr viel Wert auf Individualisierung, soziale Integration, vielfältige Unterrichts- und Lernformen, Beratung und Förderung, Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Das neue Dienstrecht bringt eine Erhöhung der Arbeitszeit um bis zu 40 %. Eine Erhöhung der Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer bedeutet eine Übernahme zusätzlicher Klassen, besonders an ORGs. Dies bedeutet nicht mehr, sondern wesentlich weniger Zeit für die einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Ein konkretes Beispiel: Ein Lehrer unterrichtet an einem ORG Deutsch (12 Stunden) und Geschichte (8 Stunden) für eine volle Lehrverpflichtung mit einer Maturaklasse. Er hat also 8 Klassen zu betreuen. Würde er nach dem neuen Lehrerdienstrecht arbeiten, hätte er mindestens 2 Klassen (= ca. 50 SchülerInnen) mehr zu unterrichten.

Qualität und persönliche Begleitung bleiben dabei auf der Strecke – gerade in einer jugendlichen Entwicklungsphase, wo der Lernerfolg stark vom sozialen Wohlbefinden und der jeweiliger Akzeptanz abhängt.

Wir brauchen ein Dienstrecht, das unsere tatsächliche Arbeit berücksichtigt:

- Unterricht mit Vor- und Nachbereitung
- Korrekturarbeit
- Planung und Durchführung von Exkursionen, Projektwochen und Klassenfahrten
- Betreuung vorwissenschaftlicher Arbeiten
- Komplexe Vorbereitung der Neuen Reifeprüfung
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, die die positive Schulgemeinschaft prägen
- Mehrbelastung an ORGs durch Stundenreduktion ausgleicht.

Das neue Dienstrecht berücksichtigt nur die Zeit, in der Lehrer im Unterricht stehen. Die Fixierung des neuen Dienstrechts auf herkömmliches Unterrichtsstundenzahlen trägt der vielfältigen Tätigkeit der Lehrer in keinsten Weise Rechnung.

Die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung bedeutet einen erhöhten Vor- und Nachbereitungsaufwand. In den musikalischen Fächern, die auch eine kontinuierliche Übetätigkeit der Unterrichtenden erfordert, ist dies sehr problematisch und wird die Unterrichtsqualität verschlechtern.

Es wird in verschiedenen Fächern sogenannte Fächerzulagen geben. Diese Fächerzulagen sind gleich hoch, egal welche Schulstufe ein Lehrer unterrichtet. Es macht jedoch einen enormen Unterschied, ob ein Lehrer, eine Lehrerin 80 bis 100 Wörter korrigiert oder wie an ORGs bis zu tausend. Die Aufrechterhaltung der Schlechterstellung einzelner Fächer wie Musikerziehung, Instrumentalunterricht etc. gegenüber Chemie, Geographie, Geschichte etc. ist inakzeptabel und muss gleichgestellt werden.

Das neue Lehrerdienstrecht führt zu einem Down-Grading der Bildung. Die neue Ausbildung der LehrerInnen legt keinen Wert auf Fachkompetenz, sondern bildet diese zu Einheitslehrern aus, die universell und sogar fachfremd eingesetzt werden sollen. Welche fachliche Qualität erhält dabei ein zukünftiger Unterricht an ORGs?

JunglehrerInnen werden im ersten Jahr einem Arbeitspensum ausgesetzt, das niemand leisten kann.

Es geht im Interesse aller Betroffenen nicht um Sieg oder Niederlage der Regierung bzw. der Gewerkschaft, sondern um die Zukunft einer Schule, in der Lehrerinnen und Lehrer engagiert und gerne arbeiten, Schülerinnen und Schüler sich wohl fühlen sowie Eltern ihre Kinder gut gefördert wissen.

Die Lehrerinnen und Lehrer des PORG Volders, Volderwaldstr. 3, 6111 Volders, die Personalvertretung und der gewerkschaftliche Betriebsausschuss

Mag. Nora Fessler
Mag. Martha Nasrouei-Penz

Volders, am 21. September 2013